

Willkommen, Fremdling!



(Grafik: *rijo*)

Im Januar 2009 startete die Stadt Nürnberg zum Beweis ihrer Weltoffenheit unter dem Motto „Welcome to Nuremberg“ eine Kampagne, die sich u.a. mit englischsprachigen Plakaten in der Fußgängerzone an - ja, an wen wandte? Jedenfalls zeigten die unübersehbaren Werbeträger vor den stilisierten Umrissen bekannter Nürnberger Baulichkeiten wie dem Fembohaus und der Lorenzkirche fröhlich bunte Männchen & Frauchen in unterschiedlichen Landestrachten - und „Flocke“, den nicht mehr ganz so puschelig-wuscheligen Eisbären, der seit seiner Geburt als ersatzweises Wappentier Nürnbergs erhalten muss, weil den PR-Agenturen nichts besseres einfällt.

Die Stadt begrüßte also in ihren Mauern alle Menschen, die des Englischen mächtig sind - ein klassischer Fall von „gut gemeint, aber voll daneben“, denn im Umkehrschluss bedeutet das die Diskriminierung der nicht völlig zu vernachlässigenden Randgruppe der Nicht-Anglophonen, darunter Nur-Deutsch- bzw. -Türkisch-, -Russisch- & Urdu-Sprecher(innen). Von den Myriaden von Tierarten sind hier offensichtlich nur pelzige Polarbewohner willkommen, ein guter Grund für die im Stadtbild viel häufigeren Tauben, Ratten und Kellerseln, sich beim Deutschen Tierschutzbund über ihre Marginalisierung zu beschweren.

Wie diese wenigen Beispiele zeigen, birgt der scheinbar harmlos-naive Aushang immensen sozialen und biologischen Sprengstoff und ist alles andere als politisch korrekt. Wer wie wir in größeren Dimensionen, nämlich denen der unendlichen Weiten des Weltalls nach dem Computerlogbuch der „Enterprise“ denkt, dem fällt ein noch eklatanterer Mangel auf: Wie soll die „Metropolregion Nürnberg“ jemals ihre volle unwiderstehliche Anziehungskraft entfalten, wenn sich gerade in Mittelfranken jede Form extraterrestrischen Lebens nicht erwünscht fühlen muss?! Zumal ein Spaziergang durch die Südstadt und die Omnipräsenz futuristischer Nirosta-Imbissbuden, die eine schlagende Ähnlichkeit mit dem „Raumschiff Orion“ besitzen, auch demjenigen, der „Men in Black“ nicht kennt, den Eindruck vermitteln, dass die Außerirdischen längst unter uns sind?

Bereits seit unserem Comic „Dürers größtes Abenteuer: mit 5000 Ferkelstärken ins Weltall“ (s. dort) fordert *rijo* die Schaffung eines „Amtes für Intergalaktische Beziehungen“, um diesen wichtigen Aufgabenbereich fachkundig wahrzunehmen. Im Vorgriff darauf (und - zugegeben - als Referenz für eine künftige Leitungsfunktion in dieser Behörde) haben wir obiges zweisprachiges (englisch und orkisch) Plakat entworfen, von dem sich auch die Frogs und Jedis sowie mein Onkel vom Mars angesprochen fühlen werden. Das ist wohl das Mindeste, was sie am Sterbeort des Raumfahrtpioniers Hermann Oberth (1894 - 1989) erwarten können.

rijo

Index*

Home*